

# „Attraktiv, gesund, ökologisch“

Radschnellweg zwischen Waiblingen und Ludwigsburg wird gefördert

**Der Radschnellweg zwischen Waiblingen und Ludwigsburg kann gebaut werden. Bund und Land haben zugesagt, Planungs- und auch Baukosten für den „RS 8“ zu voraussichtlich jeweils 87,5 Prozent zu übernehmen. Oberbürgermeister Andreas Hesky freut sich: „Mit dem Radschnellweg wird eine attraktive, gesunde und ökologisch wertvolle Verbindung für die Radfahrer geschaffen, die zügig zwischen den Städten Ludwigsburg und Waiblingen fahren wollen“.**

Die Planung des RS 8 zwischen Ludwigsburg und Waiblingen ist ein Gemeinschaftsprojekt des Rems-Murr-Kreises mit dem Landkreis Ludwigsburg sowie mit den Städten Waiblingen, Ludwigsburg und Remseck am Neckar. Nach der Machbarkeitsstudie zur möglichen Trassenführung hat der Rems-Murr-Kreis die Förderung der Planungskosten federführend für die gesamte Trasse beantragt. Inzwischen liegen die Zusagen von Bund und Land über eine Förderung der Planungskosten in Höhe von insgesamt 87,5 Prozent vor – das entspricht einer Summe von 1,82 Millionen Euro. Die Förderung der Planungskosten für den Radschnellweg ist damit der zweite Erfolg nach der Förderung für den RS 5 zwischen Fellbach und Schorndorf.

Auch für den Bau können voraussichtlich bis zu 87,5 Prozent der Kosten durch Fördergelder von Bund und Land gedeckt werden. Dies ist wiederum die zweite Radschnellverbindung im Kreis, die in die Förderprogramme von Bund und Land aufgenommen wurde.

„Dieses Projekt ist ein großartiger Beitrag zu neuer, nachhaltiger Mobilität in der Region. Es freut mich sehr, dass der Rems-Murr-Kreis, der Kreis Ludwigsburg und alle beteiligten Kommunen eine leistungsstarke und schnelle Radverbindung für Pendlerinnen und Pendler zwischen Waiblingen und Ludwigsburg realisieren möchten. Gern unterstützt das Land sie bei diesem Vorhaben“, gratuliert Minister Winfried Hermann. „Auf kürzeren Strecken sowie durch Pedelecs und neue Antriebe wird Radfahren für neue Zielgruppen wie Berufspendler attraktiv. Das Land ist gern Partner der Kommunen beim Ausbau von Radschnellverbindungen“, erklärte Regierungspräsident Wolfgang Reimer.

„Radschnellverbindungen ebnen den Weg für nachhaltige Mobilität und können gerade beim RS 8 die Hauptverkehrsachsen zwischen unseren beiden Landkreisen entlasten“, sagt der Landrat des Rems-Murr-Kreises, Dr. Richard Sigel. „Die Förderung durch Bund und Land gibt uns dabei den nötigen Rückenwind“.

Die Radschnellverbindung verbindet die

Städte Ludwigsburg, Remseck und Waiblingen. „Die Verbindung der Wirtschaftsräume Ludwigsburg-Waiblingen ist wichtig und ein zentrales Anliegen nicht nur der Unternehmen, sondern auch der Menschen, wie das Projekt des Radschnellwegs zeigt“, betont deshalb Oberbürgermeister Hesky. Damit werde das Rad eine echte Alternative gerade auch für Pendler.

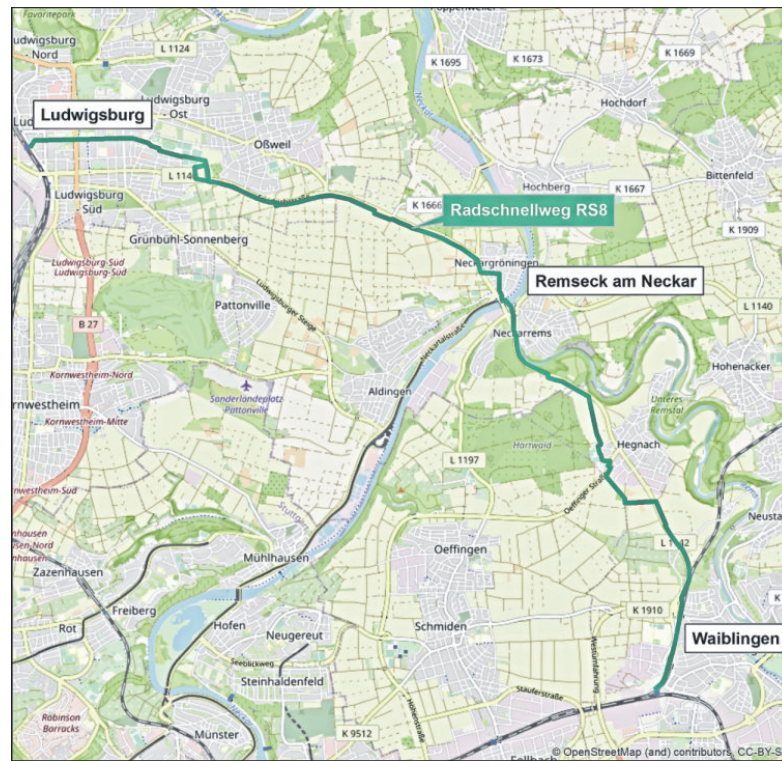
Der Ludwigsburger Landrat Dietmar Allgaier hebt die gelungene Kooperation mit dem Nachbarlandkreis hervor: „Wir freuen uns, dass wir gemeinsam an der Realisierung einer der ersten Radschnellwege im Land beteiligt sind.“ Der Ausschuss für Umwelt und Technik des Kreistags hatte einer Beteiligung des Landkreises Ludwigsburg am geplanten Radschnellweg zwischen Waiblingen und Ludwigsburg am 11. März zugestimmt. Nach Zusage der Förderung des Bundes wird im Landkreis Ludwigsburg für den Bauabschnitt zwischen Ludwigsburg und Remseck die Planung vorangetrieben. Der Ludwigsburger Oberbürgermeister Dr. Matthias Knecht sieht in der neuen Verbindung eine Investition in die Zukunft: „Der Ausbau des Radschnellwegs ist ein hervorragendes Beispiel für nachhaltige Mobilität über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg.“

Der Remsecker Oberbürgermeister Dirk Schönberger sieht ebenfalls einen Zugewinn: „Wir freuen uns sehr, dass mit RS 8 eine Ergänzung zu dem eher touristisch orientierten Rems-Radweg, der den Schleifen der Rems folgt, nun eine direkte Radverbindung erstellt wird, die insbesondere von den Pendlern und Rennradfahrern genutzt werden kann.“

## Strecke und Bauplanung

Die geplante Radschnellverbindung hat eine Länge von rund 15 Kilometern. Die Gesamtkosten werden auf rund 31 Millionen Euro geschätzt. Bei der Machbarkeitsstudie wurde ein Potenzial von durchschnittlich 2 100 Radfahrern in 24 Stunden ermittelt. Die Baulast der Radschnellverbindung liegt beim Rems-Murr-Kreis, dem Landkreis Ludwigsburg sowie innerhalb der Ortsgrenzen bei den Städten Waiblingen und Ludwigsburg. Die Landkreise und Städte werden die Abschnitte in ihrer Zuständigkeit eigenständig planen. Um die Wiedererkennbarkeit von Radschnellverbindungen landesweit zu erhöhen, erhalten alle Radschnellverbindungen eine individuelle Bezeichnung. In Baden-Württemberg wird das Kürzel RS und eine fortlaufende Nummer gewählt. Der Radschnellverbindung zwischen Ludwigsburg und Waiblingen wurde die Bezeichnung „RS 8“ zugeordnet.

Infovideo des Verkehrsministeriums: [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=1&v=tgGxxxYse\\_8&feature=emb\\_logo](https://www.youtube.com/watch?time_continue=1&v=tgGxxxYse_8&feature=emb_logo)



Der künftige Radschnellweg RS8 wird von Waiblingen aus an Hegnach vorbei in Richtung Remseck führen und weiter nach Ludwigsburg.  
Skizze: Landratsamt



So sieht ein Radschnellweg aus. Unser Bild zeigt den bereits bestehenden von Böblingen nach Stuttgart-Rohr.  
Foto: Landratsamt